

Viel Arbeit für die Colnrader Wehr

Im Jahr 2013 zehnmal ausgerückt

COLNRADE ■ Drei nachbarschaftliche Löschhilfen, fünf technische Hilfeleistungen, die Beteiligung von vier Kameraden mit der Kreisfeuerwehrebereitschaft am Elbehochwassereinsatz im Landkreis Lüchow-Danzenberg und die Reinigung einer durch Starkregen verschmutzten Straße haben die Freiwillige Feuerwehr Colnrade 2013 insgesamt zehnmal auf den Plan gerufen. Das ging aus dem Jahresbericht hervor, den Ortsbrandmeister Carsten Lüllmann am Sonnabend während der Hauptversammlung im Gasthaus Schliehe-Diecks vortrug.

Am 12. Januar mussten die Brandschützer bei einem Verkehrsunfall auf der Hauptstraße in Colnrade Hilfe leisten. Am 24. März rückten sie nach Beckeln aus. „Dort brannte ein Scheunentor, der Rest der Scheune nicht“, so Lüllmann. Am 29. April waren die Colnrader von den Twistringer Feuerwehrkameraden angefordert worden, um sich an der Suche nach einem älteren Herrn zu beteiligen, der letztlich -wohlauf - in Wildeshausen gefunden wurde. Am 4./5. Juli galt es, eine Straßenunterführung freizuspülen. Am 13. Juli leisteten Colnrader Einsatzkräfte nachbarschaftliche Löschhilfe bei einem Großbrand in Ellenstedt. Am 22. September rückten sie nach Dünsen

aus, um im Zusammenhang mit einem Doppelcarport- und Wohnwagen-Brand Gasflaschen zu kühlen. Am 21. Dezember stand am Hobboldsweg in Colnrade ein Keller unter Wasser, der ausgepumpt werden wollte; Ursache dafür war laut Lüllmann ein Schlauch an der Heizungsanlage, der sich gelöst hatte.

Insgesamt kamen 468 Einsatzstunden zusammen. Inklusiv der für Dienste, Übungen, Aus- und Fortbildung geopferten Freizeit belief sich die Summe der unentgeltlich von den aktiven Kameraden geleisteten Stunden auf 4491. Würde dieser Aufwand mit 25 Euro Stundenlohn vergütet, so käme der stolze Betrag von 112 275 Euro zusammen, rechnete der Ortsbrandmeister anhand eines Beispiels vor. Der nicht ernst gemeinte Zwischenruf „8,50 Euro reichen“ sorgte kurzzeitig für Erheiterung.

In der aus 39 Männern und sieben Frauen bestehenden Einsatzabteilung habe der Altersdurchschnitt leicht gesenkt werden können und liege nun, so Lüllmann, bei 39 Jahren. Die Zahl der Feuerwehrmitglieder sei nach einem Austritt wegen Wegzugs und drei Neuaufnahmen um zwei auf 85 gestiegen. Die aus zwölf Jungen und acht Mädchen bestehende Jugendfeuerwehr habe 5223 Stunden absolviert. ■ boh